

Pressemitteilung

Chemiedeponie Bonfol:

Für den Kanton bestätigen die Enthüllungen von Greenpeace die Notwendigkeit einer raschen Sanierung

Delémont, den 29. September 2005. **Laurent Schaffter, der für das Dossier der Sanierung der Industriedeponie Bonfol (IDB) zuständige Minister des Kantons Jura, hat die Enthüllungen von Greenpeace über toxische Substanzen die in dieser Deponie lagern zur Kenntnis genommen. Für den Minister ist die Giftigkeit der Abfälle in Bonfol keine Neuigkeit, denn die Gefährlichkeit und die Menge dieser Abfälle bilden die Basis für den Entscheid, die IDB zu sanieren.**

Vor knapp fünf Jahren, nämlich am 10. Oktober 2000, haben die Basler Chemische Industrie (bci) und der Kanton Jura einen Rahmenvertrag über die vollständige und definitive Sanierung der Industriedeponie Bonfol (IDB) abgeschlossen. Wenn dieser Entscheid damals von beiden Parteien gebilligt wurde, so war dies begründet durch das anerkannten Risikos der Verseuchung durch den Austritt von giftigen Flüssigkeiten im Umkreis der IDB, mit einer möglichen Verschmutzung des Grundwassers. Die Toxizität des Inhalts der Deponie stellt daher kein neues Element dar.

Indessen stellt Minister Schaffter fest, dass die von Greenpeace verbreiteten Informationen vollständiger zu sein scheinen als jene, welche die Basler Chemische Industrie geliefert hat. Man fragt sich daher, weshalb die bci zögert, alle Informationen weiterzuleiten, die eine möglichst genaue Kenntnis des Inhalts der Deponie erlauben. Die Kenntnis über die Beschaffenheit der eingelagerten Abfälle bildet ein wichtiges Element des Sanierungsprojekts und ist Gegenstand einer der 53 Ergänzungen, die von der jurassischen Behörde bei der bci angefordert worden sind. Für den Kanton sind alle fundierten Elemente willkommen, die zur Ergänzung dieser Kenntnisse beitragen können. Sie werden es insbesondere ermöglichen, die Massnahmen zu verfeinern, die zum Schutz der Arbeiter, der Umwelt und der Bevölkerung umzusetzen sind. Die kantonale Behörde wird diesen Sicherheitsaspekten spezielle Beachtung schenken.

Schliesslich erinnert Minister Laurent Schaffter daran, dass die Kostenfrage das Projekt in keinem Falle verzögern darf, wie dies der Bundesrat in seiner Antwort auf die Interpellation des jurassischen Nationalrates Jean-Claude Rennwald bestätigt hat.

Weitere Auskünfte:

| *Regierungsrat Laurent Schaffter (tél. 032 420 53 03)*

Jean-Pierre Meusy, Chef Umweltamt (tél. 032 420 48 02)

André Bapst, Projektleiter (tél. 032 341 48 08 oder 079 306 00 05).